

**Protokoll des Einwohnerrates**  
**18. Januar 2023**

<b>Vorsitz</b>	Philipp Umbricht, Einwohnerratspräsident (FDP)
<b>Protokoll</b>	Stefan Wagner, Gemeindeschreiber II
<b>Präsenz</b>	35, ab 20.45 Uhr 36
<b>Ort</b>	Campus-Saal, Bahnhofstrasse 5, Windisch
<b>Entschuldigungen</b>	Marco Jacopini (SP) Yanik Binder (FDP) Naomi Rupp (SVP) Kathrin Büchli (EVP)
<b>Aufschaltung Axioma</b>	06. April 2023
<b>Genehmigung</b>	Dieses Protokoll gilt gemäss § 26 der Gemeindeordnung als genehmigt, wenn nicht bis zum 26. April 2023 Abänderungen oder Ergänzungen beim Büro des Einwohnerrates schriftlich verlangt werden.

## **Protokoll des Einwohnerrates**

**18. Januar 2023**

Philipp Umbricht, Einwohnerratspräsident (FDP): Ich heisse die Mitglieder des Einwohnerrates, des Gemeinderates, die Gäste und die anwesenden Pressevertreter zu einer weiteren Sitzung im Campussaal willkommen.

Ich weiss, es ist ein bisschen spät, trotzdem wünsche ich Allen ein gutes, neues Jahr. Ich hoffe, dass die Erwartungen und Wünsche von uns allen in Erfüllung gehen.

Wir sind auch heute im Campussaal, im halben Campussaal, und die Abstände sind wieder kleiner. Der Ratsbetrieb kommt dem Gewohnten näher und Corona rückt etwas in die Ferne, ist aber noch nicht verschwunden.

Die Traktandenliste ist kurz, aber gewichtig und hat grosse Bedeutung für die Zukunft von Windisch. Wir kennen die Entwicklung der Diskussion nicht, deshalb ist am nächsten Donnerstag ein zusätzlicher Sitzungstermin angesetzt.

Leider muss ich über zwei Todesfälle orientieren:

Am 19. Dezember 2022 ist Frederik Briner im 84. Altersjahr verstorben. Frederik Briner war für die SVP-Fraktion von 2014 bis 2016 Mitglied des Einwohnerrates.

Am 01. Januar 2023 ist Bruno Valetti im 90. Lebensjahr verstorben. Bruno Valetti war 20 Jahre Mitglied des Einwohnerrates, vom 1. Januar 1978 - 31. Dezember 1997. In den beiden letzten Jahren, 1996/1997, hat er den Rat präsiert. Bruno Valetti, ebenfalls Mitglied der SVP-Fraktion, war ein Einwohnerrat, der Brücken geschlagen hat. Es war ihm wichtig, über alle Parteigrenzen hinweg, Diskussionen zu führen und konstruktive Lösungen zu Gunsten der Gemeinde zu finden. So wie ich ihn noch erlebt habe, nicht aktiv, sondern aus der Ferne, ist ihm dies gelungen.

Ich entbiete den Angehörigen unser herzliches Beileid und bitte den Rat in Gedenken an die beiden Verstorbenen kurz aufzustehen.

---

Gedenkminute Frederik Briner und Bruno Valetti

---

Das Leben endet nicht nur, es hat auch Leben begonnen. Oliver Hager ist am 05. Dezember 2022 Vater der Tochter Lotta geworden. Ich hoffe sie ist wohl auf und ich gratuliere ihm, seiner Frau und selbstverständlich auch dem Nachwuchs. Ich bin überzeugt, euch steht eine spannende und intensive Zeit bevor. Herzliche Gratulation!

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**Traktandenliste

- 1 Inpflichtnahme Werner Rupp (SVP) und Nicolas Frei (Grüne) als Mitglieder des Einwohnerrates für den Rest der Amtsperiode 2022/2025
- 2 Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten
- 3 Neubau Schulanlage Dohlenzelg; Verpflichtungskredit
- 4 Motion FDP-Fraktion „Wiederaufnahme Strategieplanung Elektrizitäts- und Wasserwerk“; Überweisung
- 5 Mitteilungen des Gemeinderates 18.01.2023
- 6 Neueingänge 18.01.2023

**1 Inpflichtnahme Werner Rupp (SVP) und Nicolas Frei (Grüne) als Mitglied des Einwohnerrates für den Rest der Amtsperiode 2022/2025**

Philipp Umbricht, Einwohnerratspräsident (FDP): Pascal Schlegel und Eliane Fischer haben per Ende 2022 ihren Rücktritt aus dem Einwohnerrat erklärt.

Pascal Schlegel aus beruflichen Gründen. Er fokussiert sich 2023 auf seine Doktorarbeit, was ich richtig finde. Wenn man damit angefangen hat, sollte man sie zügig beenden, sonst wird sie nie fertig.

Eliane Fischer ist infolge eines familiären Auslandsaufenthaltes zurückgetreten. Schade, sind die beiden nicht mehr bei uns. Ich danke ihnen für den Einsatz im Einwohnerrat und ihr Engagement zu Gunsten der Gemeinde Windisch. Ich hoffe, dass sie das Engagement für die Gemeinde mindestens ausserhalb des Rates weiterführen werden. Für Pascal Schlegel rückt Werner Rupp nach. Er ist ein alter Bekannter, war bereits Mitglied des Rates und hat die Wiederwahl bei den Gesamterneuerungswahlen knapp verpasst.

Für Eliane Fischer rückt Nicolas Frei nach. Er ist neu und wird bereits beim Eintritt gefordert. Für die Beratung eines solch gewichtigen Traktandums, wie es nachher der Fall ist, muss man einige Legislaturperioden im Rat sitzen bleiben.

Philipp Umbricht, Einwohnerratspräsident (FDP), nimmt gestützt auf die Bestimmungen des Geschäftsreglements des Einwohnerrates für den Rest der Amtsperiode 2022/2025 in Pflicht:

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

- Werner Rupp (SVP)
- Nicolas Frei (Grüne)

**2 Mitteilungen des Einwohnerratspräsidenten**

Philipp Umbricht, Einwohnerratspräsident (FDP): Bedingt durch den Rücktritt von Sarka Weiersmüller per Ende Jahr haben wir in der FiGPK eine Vakanz. Diese ist im Moment nicht vollständig besetzt. In der Zwischenzeit hat die FDP-Fraktion eine Nomination eingereicht, die Frist für weitere Kandidaturen ist noch offen. Die Ersatzwahl wird im März traktandiert.

**3 Neubau Schulanlage Dohlenzelg; Verpflichtungskredit**

Philipp Umbricht, Einwohnerratspräsident (FDP): Die Botschaft und den FiGPK-Bericht haben alle erhalten. Heute ist ein Mail von Marco Wächter eingetroffen und ich hoffe, es wurde von allen gelesen. Die vom Gemeinderat verabschiedete Botschaft ist nicht mehr aktuell. Mit der Schlussabstimmung am 30. September 2022 und in Inkraftsetzung per 01. Oktober 2022 hat der National- und Ständerat „dringliche Massnahmen zur kurzfristigen Bereitstellung einer sicheren Stromversorgung im Winter“ als Notrecht beschlossen. Dieser Beschluss hat eine Änderung des Energiegesetzes des Bundes zur Folge. Unter anderem wird der neue Artikel 45a geschaffen, welcher bestimmt, dass bei Neubauten mit einer anrechenbaren Gebäudefläche von mehr als 300m<sup>2</sup> Sonnenenergie zu nutzen ist. Der Regierungsrat hat im Vollzug dieser Bundesgesetzgebung am 22. Dezember 2022, mit Inkrafttreten per 01. Januar 2023, das notwendige kantonale Ausführungsrecht erlassen. Dieses schreibt ebenfalls vor, dass Neubauten Sonnenenergie nutzen müssen. Dies gilt für alle Baugesuche, die nach dem 31. Dezember 2022 eingereicht werden. Dies ist bei uns der Fall. Wir können deshalb nicht mehr entscheiden, ob wir ein Schulhaus mit oder ohne PV-Anlage wollen. Wir können entscheiden, ob wir ein Schulhaus wollen oder nicht, wird es gebaut, dann mit einer PV-Anlage. Antrag 1 wird deshalb gestrichen und in den Hauptantrag integriert.

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

Monica Treichler, Vizepräsidentin (SP): Windisch braucht eine neue Schulanlage im Gebiet Dohlenzelg. Das bestehende Schulhaus ist zu klein und mit den dazugehörigen Turnhallen am Ende seiner Lebensdauer angelangt. Eine Untersuchung durch externe Experten belegt dies deutlich. Nebst den beiden Dächern, diese haben im Sommer 2020 einen Sturmschaden erlitten, gibt es bei der Unterkonstruktion der Fassade und den Leitungen Mängel. Der schlechte Zustand der Gebäude ist auch an zahlreichen Rissen und weiteren Mängeln feststellbar. Die im März 2020 aktualisierte Schulraumplanung zeigt, dass in Berücksichtigung der bis 2035 geplanten räumlichen Entwicklungen, beispielsweise im Winkel, Bedarf für drei zusätzliche Klassenzimmer besteht. Die pädagogischen und didaktischen Entwicklungen der letzten Jahre, zum Beispiel der Lehrplan 21 oder die integrative Schule, stellen neue Ansprüche an den Raumbedarf eines Schulhauses. Um der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden und das breiter gewordene Fächerangebot abzudecken, braucht es nebst den Klassenzimmern Gruppenräume und Fachzimmer. Eine moderne IT-Infrastruktur soll die Schülerinnen und Schüler optimal auf die Ansprüche der modernen Gesellschaft vorbereiten.

Im ersten Obergeschoss der neuen Schulanlage sind die geforderten 12 Klassenzimmer mit den dazugehörigen 6 Gruppenräumen eingeplant. Zusätzlich sind 4 Räume in Klassenzimmergrösse für Fremdsprachenunterricht, Heilpädagogik und weiteren Halbklassenunterricht, sowie 4 kleinere Räume für Logopädie und Unterricht in Deutsch als Fremdsprache im ersten Obergeschoss untergebracht. Das Erdgeschoss beinhaltet die Räume für zwei Kindergartenabteilungen und einen Raum für den Waldkindergarten. Weiter sind die Vorbereitungs- und Aufenthaltsräume für die Lehrpersonen und die Büros für die Schulleitungen, die Schulsozialarbeit und den Hauswart untergebracht. Die Unterrichtsräume für das textile und technische Gestalten, ein Musikzimmer und ein grosses Foyer, für Anlässe von bis zu 300 Personen, befinden sich ebenfalls im Erdgeschoss. Die moderne Infrastruktur wird durch Elemente, wie interaktive Wandtafeln, ergänzt. Im Untergeschoss befinden sich die Zweifach-Turnhalle, die Garderoben, sowie Lager- und Zivilschutzräume. Der Aussenraum beinhaltet zwei Freiluftklassenzimmer, die Pausenplätze für die Primarschule und den Kindergarten, eine Spielwiese mit Platz für zwei Kleinfussballfelder, ein Allwetterplatz inkl. Weitsprunganlage, eine 100-Meter-Bahn und einen Spielplatz. Die geplante Schulanlage deckt den, aufgrund der wachsenden Bevölkerung, erhöhten Raumbedarf, sowie die Anforderungen an eine moderne Schule sehr gut ab.

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

Mit rund CHF 35.4 Mio., der Bau der Solaranlage erhöht diesen noch, ist der Neubau der Schulanlage Dohlenzelg die grösste Investition in den kommenden zehn Jahren. Die sehr positiven Ergebnisse der letzten Jahre haben eine gute Basis für diese Grossinvestition geschaffen. Die steigenden Zinskosten, der starke Anstieg der gebundenen Kosten, die deutlich höheren Strom- und Heizkosten, sowie die Mehrkosten stellen grosse Herausforderungen dar. Das geplante, hohe Investitionsvolumen lässt die Nettoschulden ansteigen. Es ist weiterhin möglich und das erklärte Ziel des Gemeinderates, die Schulanlage ohne Steuerfusserhöhung zu realisieren. Mit dem bewussten und sorgfältigen Umgang mit den Finanzen und einer regelmässigen Kostenkontrolle soll dieses Ziel erreicht werden. Die Kennzahlen der Finanzstrategie 2032 dienen dem Gemeinderat als Grundlage für dieses Ziel. Der Gemeinderat ist zuversichtlich, dass mit der aktuellen Finanzplanung und den bekannten Entwicklungen, die Einhaltung der Zielwerte und damit die Finanzierung der Schulanlage Dohlenzelg sichergestellt sind. Auf dem Dach der Schulanlage muss eine Photovoltaik-Anlage gebaut werden. Gemäss gesetzlichen Vorschriften muss diese eine Grösse von mindestens 20% der anrechenbaren Gebäudegrundfläche haben. Die aktuell geplante Anlage weist nur einen Wert von 17% aus. Eine Erweiterung auf die geforderten 20% ist problemlos möglich, da genügend Platz für zusätzliche Module vorhanden ist. Die Erweiterung in diesem Rahmen erhöht nicht nur den Wirkungsgrad der Anlage, sie ist mit dem beantragten Kredit von CHF 280'000 finanzierbar. Eine Erweiterung mit einer zusätzlichen Photovoltaik-Anlage, beispielsweise an einer Aussenwand, hätte nicht nur Mehrkosten, sondern auch einen zusätzlichen Planungsaufwand zur Folge.

Als Option unterbreiten wir den Bau einer Tankanlage für die Regenwassernutzung zur Bewässerung des Sportrasens mit Kosten von CHF 230'000. Der Bau dieser Anlage ist wirtschaftlich nicht rentabel, liefert aber im Sinne eines Pilotprojektes wichtige Erkenntnisse für zukünftige ökologische Projekte. Zudem würde die Gemeinde ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und zeigen, dass ihr ein bewusster Umgang mit den vorhandenen Ressourcen wichtig ist. Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, den Verpflichtungskredit von CHF 230'000 für den Neubau einer Tankanlage für die Regenwassernutzung zu genehmigen. Für den Neubau der Schulanlage Dohlenzelg beantragt der Gemeinderat einen Verpflichtungskredit von total CHF 35'680'000 zu genehmigen. Der Gemeinderat dankt dem Einwohnerrat für den Mut und die nötige Weitsicht um dieses ausserordentliche Projekt realisieren zu können.

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

Daniel Brassel, FiGPK (EVP): Mit nur 5 Mitgliedern hat die FiGPK mit der Prüfung der Botschaft anfangs Dezember begonnen. Eine grosse Anzahl von Dokumenten mussten studiert und diverse Gespräche mit am Projekt beteiligten Personen geführt werden. Besten Dank an alle beteiligten Personen für die grosse Flexibilität und Unterstützung während der Vorweihnachtszeit und zwischen Weihnachten und Neujahr. Es war in diesen Gesprächen immer ein grosses Engagement und eine grosse Begeisterung für das Bauprojekt spürbar. Dadurch und aufgrund der Unterlagen hat die FiGPK den Eindruck gewonnen, dass das Bauprojekt gut entwickelt und ausgereift ist. Aus Sicht der Kommission sind die planerischen und organisatorischen Randbedingungen für eine erfolgreiche Realisierung gegeben.

Die FiGPK kommt zum Schluss, dass das Bauprojekt aus aktueller Sicht knapp finanzierbar ist. Dies heisst, unter den aktuellen Umständen und Annahmen, aber am Rande der Finanzierbarkeit, ohne Steuerfusserhöhung. Das Umfeld ist aktuell sehr unsicher, auf verschiedene Entwicklungen wie Zins, Baukosten, Verfügbarkeit Material, Energie-situation und einiges mehr, haben wir keinen Einfluss. Die Finanzplanung basiert auf Annahmen und beinhaltet ebenfalls Unsicherheiten. Es gibt gewichtige Risiken für das Projekt, aber auch für die Finanzen. Dies erfordert einerseits ein konsequentes, professionelles Risikomanagement für das Bauprojekt, andererseits eine sorgfältige, kontinuierliche Überwachung der Kosten des Bauprojektes, als auch der finanziellen Situation. Der Gemeinderat, die Verwaltung und die Projektleitung stehen in der Pflicht. Bei Abweichungen muss zeitnah reagiert und Massnahmen rasch eingeleitet werden.

Wann ist die Tragbarkeit gefährdet oder unter welchen Umständen sind Massnahmen notwendig? Diese Frage hat die FiGPK sehr beschäftigt. Die Kommission ist sich einig, zur Beurteilung der finanziellen Situation, speziell bei der Verschuldung, muss ein Grenzwert gesetzt werden. Die Definition und Fixierung dieses Grenzwertes hat zu grossen Diskussionen geführt. Einen gemeinsamen Nenner haben wir leider nicht gefunden. In der Diskussion sind zwei, nicht neue, Ansätze für einen Grenzwert entstanden. Die Quantifizierung ist sehr schwierig, weil eine klare Objektivität fehlt und je nach politischer Haltung verschiedene Werte auftauchen. Der eine Ansatz sieht eine Obergrenze von CHF 4'000 Nettoverschuldung pro Einwohner vor, der andere eine Untergrenze von CHF 30 Mio. für die kumulierten Bilanzüberschüsse. Sobald im Finanzplan der Grenzwert über- resp. unterschritten wird, muss der Gemeinderat Massnahmen zur Verbesserung der finanziellen Situation ergreifen. Dies kann einschneidende

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

Massnahmen erfordern, nach Ansicht der FiGPK darf auch der Steuerfuss kein Tabuthema sein.

Zu den Empfehlungen der FiGPK zu den Anträgen: Die Solaranlage hat sich erledigt, die Mehrheit hätte den Bau zur Annahme empfohlen. Die Tankanlage für die Regenwassernutzung empfiehlt die Kommission mehrheitlich zu Ablehnung. Die Genehmigung des Verpflichtungskredites für das Schulhaus befürwortet die Kommission.

Ich danke den Mitgliedern der FiGPK für ihr Engagement und ihren grossen Einsatz über die Festtage.

Eintreten ist unbestritten.

Detailberatung

Martin Gautschi (FDP): Die FDP-Fraktion hat dieses Geschäft in sehr intensiven Sitzungen diskutiert. Schlussendlich stimmen wir dem Projekt mit Überzeugung zu. Es ist wichtig, weiterhin gute Steuerzahler anzuziehen. Eine gute Schulsituation ist ein weiterer wichtiger Effekt für eine Motivation der Lehrkräfte. Ich habe die Schule in diesem Schulhaus besucht. Bei der Betrachtung des Gebäudes wird klar, dass es ersetzt werden muss. Es ist baufällig und muss zeitgemäss modernisiert werden. Die Projektierung mit Planerwahlverfahren ist professionell erfolgt, parallel wurde eine Echogruppe eingesetzt. Die professionell geleistete Arbeit führt zur Zustimmung des Projektes. Der FDP ist sehr wichtig, wir haben das mehrmals angemerkt, dass den Finanzen Sorge getragen wird. Den wichtigsten Punkt der Finanzstrategie 2032 wollen wir herausstreichen: Zur Reduktion der Verschuldung soll desinvestiert werden. Tanja Ott, Karin Hefti und Matthias Knecht werden sich ebenfalls noch äussern. Den Zusatzantrag Regenwassernutzung lehnen wir einstimmig ab. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis stimmt für uns nicht. Die Photovoltaikanlage haben wir ebenfalls einstimmig abgelehnt, dies hat sich jedoch erledigt. Ein effizientes und effektives Projekt-Controlling ist für uns sehr wichtig. Wir erwarten vom Gemeinderat eine transparente Information über den Projektstand, die Finanzen müssen engmaschig kontrolliert werden. Wir stimmen dem Verpflichtungskredit mit Überzeugung zu, den Kredit für den Regenwassertank lehnen wir ab.

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

Thomas Wernli (SP): Die SP-Fraktion hat die Botschaft, die umfassenden Unterlagen und die Anträge diskutiert. Uns ist bewusst, wie wichtig das Projekt für Windisch und vor allem für die heranwachsenden Generationen ist. Die Schulraumplanung, diese ist immer wieder zu überprüfen, zeigt, dass wir Schulraum benötigen. Das Schulhaus trägt zu einem attraktiven Arbeitgeber bei, was beim aktuellen Lehrkräftemangel nicht zu unterschätzen ist. Das Bauprojekt hat einen sehr guten, phasengerechten Planungsstand, was der professionellen Projektleitung inklusive Generalplaner und dem Engagement der Nutzenden zu verdanken ist. Als Mitglied der Echogruppe bestätige ich, dass das ganze Projektteam ein grosses Kostenbewusstsein gezeigt hat, welches insbesondere gegenüber den Vertretenden der Nutzergruppe spürbar war. Mit Optimierungen konnten Reserven geschaffen werden, beispielsweise in der Haustechnik, und nicht unbedingt Notwendiges wegzulassen. Die Überprüfung des bestehenden Materials hat gezeigt, dass 20% weiter verwendet werden kann. Es liegt ein nachhaltiges Bauprojekt vor. Wir danken allen, die zu diesem gelungenen Projekt beigetragen haben, der FiGPK für den umfassenden Bericht.

Die heute von Marco Wächter versandte Information zur neuen Gesetzgebung, mit Auswirkungen auf die PV-Anlage, ist richtig. Die SP-Fraktion wird dem Verpflichtungskredit von CHF 35.6 Mio., davon CHF 280'000 für die PV-Anlage zu Lasten Elektrizitätswerk, einstimmig zustimmen. Bei der Realisierung ist der Kostenkontrolle, wie im FiGPK-Bericht unter Punkt 2.7 beschrieben, grosse Beachtung zu schenken. Die SP-Fraktion bittet den Gemeinderat, periodisch über die Kostenprognose zu informieren. Die Regenwassernutzung finden wir grundsätzlich eine gute Sache. Wir haben auch an eine Regenwassernutzung, beispielsweise für die WC-Spülung gedacht. Der Entscheid ist uns sehr schwer gefallen. Wir werden den Antrag unter dem Aspekt des nachhaltigen Umgangs mit den Gemeindefinanzen ablehnen.

Stefan Fehlmann (EVP): Wir danken dem Gemeinderat, der Verwaltung und den weiteren Beteiligten für das Ausarbeiten der Vorlage. Besten Dank an die FiGPK für ihren Bericht. Der Handlungsbedarf für einen Ersatz-Neubau ist unbestritten und die vorliegende Lösung für ein zeitgemässes Primarschulhaus, welches den heutigen schulischen Anforderungen gerecht wird, breit abgestützt. Ich freue mich in ein paar Jahren an der Eröffnung des neuen Schulhauses strahlende Schülerinnen und Schüler zu sehen, welche eine gute Schulzeit in diesem Schulhaus verbringen dürfen. Motiviertes Lehrperso-

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

nal, nicht nur wegen dem Schulhaus, aber auch, welches die Kinder auf das Leben vorbereitet. Das Projekt hat einen längeren Weg hinter sich und noch einen langen Weg vor sich.

Im letzten Monat haben sich alle politischen Parteien bemüht, einen Konsens für eine gemeinsame Erklärung mit dem Ziel zu finden, im Mai ein grosses Ja der Bevölkerung zum Kredit abzuholen. Dies ist leider nicht möglich. Einzelnen ist eine Äusserung in den Medien wichtiger, anstatt miteinander den Weg zu gehen. Persönlich finde ich dies sehr schade. Ich wünsche mir, Alex Heinemann hat sich letztes Jahr in der Zeitung dazu geäussert, dass wieder mehr miteinander diskutiert wird, anstatt in unseren politischen Haltungen zu verharren und aus der Presse zu erfahren, was andere denken. Wieder mehr Miteinander statt Gegeneinander, das muss doch auf kommunaler Ebene möglich sein. Es braucht Alle, ich helfe gerne mit.

Die EVP steht hinter der gut ausgearbeiteten Vorlage und finde es ist nicht mehr der Zeitpunkt für Änderungsvorschläge. Aus den bekannten Gründen sagt die EVP nein zur Regenwassernutzung: Nicht wirtschaftlich, nicht nachhaltig, zu teuer. Ein kleines Zeichen an die Bevölkerung, dass wir in Zusammenhang mit dem nicht ganz günstigen Schulhaus auf etwas verzichten können, auch wenn es nur einen Tropfen auf einen heissen Stein ist. Die FiGPK sieht dies mehrheitlich ebenso.

Die EVP sagt Ja zum Neubau des neuen Schulhauses Dohlenzelg und der PV-Anlage und stimmt dem Antrag zu. Die Finanzierung muss aus unserer Sicht ohne Abhängigkeiten von Desinvestitionen und ohne Steuerfusserhöhung erfolgen. Gemäss Aussage von Monica Treichler, gemäss Akten und gemäss Bericht FiGPK scheint dies möglich zu sein. Die laufende Kostenkontrolle von Gemeinderat und Projektbeteiligten im Verlaufe des Projektverlaufs ist auch uns wichtig und wir erwarten eine regelmässige Information.

Nadja Sträuli (GLP): Wir alle wissen, wir behandeln ein wichtiges Geschäft. Windisch braucht das neue Primarschulhaus, welches den neuen Herausforderungen gewachsen ist und optimale Lernbedingungen für unsere Kinder und attraktive Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte schafft. Windisch muss jedoch haushälterisch mit den Finanzen umgehen. Es handelt sich um ein architektonisch schönes Projekt, welches die notwendige Flexibilität für die immer anspruchsvoller werdenden Situationen an unseren Schulen zukunftsgerichtet ermöglicht. Die der Echogruppe vorgestellten Materialien überzeugen, die Projektskizzen zeigen ein einladendes Schulhaus. Die nachhaltige Bauweise

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

entspricht den heutigen Anforderungen. Die Kosten sind hoch, für ein Schulhaus dieser Grösse im realistischen Rahmen. Ich danke für die ausführlichen Berichte, vor allem der FiGPK. Wir erwarten vom Gemeinderat, dass der Kostenkontrolle höchste Aufmerksamkeit geschenkt wird und mögliche Einsparungen während der gesamten Bauphase aktiv angegangen werden. Wir haben dies beim Vorprojekt, wie erwähnt, beim Schulmobiliar erlebt. Weiter erwarten wir, dass regelmässig über die Kostenkontrolle informiert und allfällige Mehrinvestitionen prospektiv kommuniziert werden. Eine Erhöhung des Steuerfusses ist der Windischer Bevölkerung aus unserer Sicht nicht zuzumuten. Wir erinnern nochmals daran, wie wichtig eine transparente Kommunikation für die Anwohner und die Einwohner von Windisch ist. Dieser ist grosse Aufmerksamkeit zu schenken. Das vorliegende Projekt für den Neubau des Schulhauses erachten wir als gelungenes Bauvorhaben, wir werden dieses unterstützen.

Elsbeth Hofmänner (Die Mitte): Die Mitte ist von der Notwendigkeit dieses Schulhauses ebenfalls überzeugt. Es ist der richtige Moment, die Umsetzung voranzutreiben. Persönlich finde ich es nach wie vor eine gute Sache, dass der Neubau ohne Provisorien erstellt werden kann. Dies ist ein grosser Pluspunkt und zeigt, dass das Schulhaus am richtigen Platz auf dem Areal zu stehen kommt. Danke an alle Beteiligten, der Verwaltung, dem Planer, aber auch der FiGPK für die grosse Arbeit. Wir schätzen die ausführlichen Informationen sehr. Die interessanten Infoanlässe der Echogruppe waren auf dem Weg zum Ziel sehr hilfreich.

Der Mitte ist die Finanzkontrolle ebenfalls wichtig und auch wir wünschen eine periodische Information. Diese kann im Rahmen der Einwohnerratssitzungen, im Quartalsrhythmus, erfolgen.

Wir wollen keine Verknüpfung mit dem Thema Chilefeld. Wir wollen eigenständig entscheiden, ob das Chilefeld verkauft oder im Baurecht abgegeben wird. Wir wollen nicht gezwungen werden, hier bereits einen Weg einzuschlagen.

Die Mitte sagt mit Überzeugung Ja zu diesem Kredit, mit der Änderung, dass die PV-Anlage in den Kredit eingebunden wird. Schade ist, dass die Solarnutzung nicht bereits bei den Projektierungsgrundlagen als Pflichtaufgabe auferlegt wurde. Im Vergleich mit einem Flachdach kann auf dem Dach nur eine sehr bescheidene PV-Anlage montiert werden. Hier wäre mehr besser gewesen. Ich bin immer noch der Meinung, dass man Varianten hätte technisch prüfen können. Infolge fehlender Unterstützung lasse ich das Thema fallen.

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

Bei der Regenwassernutzung haben wir Stimmfreigabe beschlossen, wir sind hin und her gerissen. Sie wird nie rentieren und aufgrund der Kosten werde ich persönlich Nein stimmen.

Isabelle Schneider (Grüne): Die Grünen stehen ebenfalls hinter dem Neubau Schulanlage Dohlenzelg. Das Projekt ist notwendig und im Rahmen der gesamten Schulraumplanung angemessen. Eine moderne, zeitgemässe Schulanlage ist eine Investition in die Zukunft. Sie ist wichtig für einen guten Schulbetrieb und ein gutes Lernklima für die Kinder. Wir schaffen für die Lehrkräfte einen attraktiven Arbeitsort, was im Hinblick auf die Engpässe von qualifiziertem Personal ein Vorteil ist.

Ein Bauprojekt dieser Grösse birgt gewisse Risiken, es wurde bereits mehrmals erwähnt. Wir erwarten ebenfalls eine laufende Information des Gemeinderates über die aktuelle Situation. Die laufende Kostenkontrolle ist auch für uns elementar und wir erwarten einen disziplinierten Umgang mit den Ausgaben.

Wir danken allen Beteiligten, welche an diesem Projekt gearbeitet haben. Wie Stefan Fehlmann freue ich mich auch, wenn ich in ein paar Jahren durch das neue Schulhaus laufen darf.

Die Retentionsanlage haben auch wir sehr kontrovers diskutiert. Grundsätzlich unterstützen wir, dass Windisch auf die Zukunft ausgerichtetes Wassermanagement und Massnahmen erprobt, wie beispielsweise der Bau einer Retentionsanlage. Uns ist aber bewusst, dass aus Kostengründen allenfalls auf den Bau der Wassertankanlage zu verzichten ist. Wir haben wie die Mitte ebenfalls Stimmfreigabe beschlossen. Wir hoffen, dass in Zukunft das Wassermanagement überprüft und dem Klima angepasst wird. Dies nicht mit Einzelprojekten, sondern koordiniert über die ganze Gemeinde. Wir arbeiten an einer entsprechenden Motion und hoffen, dass solche Projekte über die Abwasserkasse finanziert werden können.

Philipp Ammon (SVP): Seit sechs Jahren befassen wir uns in verschiedenen Zusammensetzungen mit dem Projekt Schulhaus Dohlenzelg, Schulraumplanung, städtebauliche Ideenstudien, Architekturwettbewerbe, Planerwahlverfahren, Projektierungskredite und wir haben bereits einen Volksentscheid. Dies ist sehr selten, dies bei einem Projekt, welches erst ausgearbeitet wird. Wir haben Studien gemacht, Vorprojekt und Bauprojekt, alles was das Planerherz begehrt und jetzt wollen wir mit einem einfachen Ja bauen? Der Abend wird es zeigen.

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

Der Einwohnerrat wurde mit der Echogruppe sehr umfassend eingebunden und war an der Projektentwicklung beteiligt. Kritiker werden sagen, ohne Stimmrecht, aber es war in einer absolut angemessenen Art und Weise. Wir konnten uns einbringen, waren auf dem Laufenden und unsere Ideen, Anregungen wurden entgegengenommen und sofern gerechtfertigt, sind sie eingeflossen. Adrian Humbel, er ist heute Abend hier, hat dem Einwohnerrat seine mediativen Künste gezeigt. Er hat die Echogruppe begleitet und sehr ergebnisoffen moderiert. Er hat unserer Fraktion aufgezeigt, dass wir Vertrauen haben können und er auch im weiteren Projektverlauf als Bauherrenvertreter unsere Interessen wahrnehmen wird. Dies freut uns sehr.

Wir haben auch Erwartungen. Wir können Ja oder Nein sagen, ich nehme den Zapfen aus der Flasche: Die SVP-Fraktion unterstützt das Schulhaus einerseits aus Überzeugung, andererseits aus Notwendigkeit. Ich habe es erwähnt, das Projekt hat einen langen Weg hinter sich und wir sind überzeugt, dass es qualitativ gut, angemessen und vertretbar ist.

Es wird keine Überraschung sein, wir lehnen den Wassertank ab. Natürlich können wir Vorbild bezüglich Schonung der Ressourcen sein, Geld ist auch eine Ressource und da gilt es abzuwägen. Würden wir über die Mittel einer Stadt Brugg verfügen, die Diskussion würde wohl anders verlaufen. In der Situation von Windisch ist es verwegen, eine solche Investition zu unterstützen. Schulhaus Ja, Wassertank Nein.

Es sind bereits verschiedene Voten zu den Finanzen gefallen. Das Projekt sollte nicht mit anderen Geschäften verknüpft werden. Eine Unsicherheit hat die FiGPK nicht angesprochen: Den Einwohnerrat. Wie entscheidet er in den nächsten Jahren über Geschäfte? Es werden notwendige Geschäfte kommen, aber sie können nicht so notwendig oder wünschenswert sein. Darauf muss der Einwohnerrat in den nächsten 10 Jahren oder noch länger seinen Fokus legen. Die eigentliche Knochenarbeit kommt erst, wenn das Geld investiert und wir unsere Finanzen im Griff haben müssen. Blicken wir etwas zurück haben wir gewisse Fragezeichen. Wir haben immer noch im Ohr „es ist ein konservatives Budget“, «der Gemeinderat hat wieder sehr konservativ budgetiert», «durch Einmalergebnisse, das hätte man sehen sollen, es tritt immer wieder eines auf, hat die Rechnung wieder viel besser abgeschlossen als budgetiert». In den nächsten Jahren werden wir jedes Jahr froh sein, mehr Geld als erwartet zur Verfügung zu haben, um die Finanzen ins Lot zu bringen und unsere Schulden abzubauen.

Zusammenfassend: Die SVP-Fraktion unterstützt das Schulhaus aus Überzeugung, den Wassertank lehnen wir ab.

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

Matthias Knecht (FDP): Die Investition in das Schulhaus Dohlenzelg ist für mich unbestritten. Der Verpflichtungskredit ist das Ergebnis einer aufwändigen Evaluation, bei der sich alle Beteiligten einbringen konnten. Es stellt einen politischen Kompromiss beziehungsweise das politisch Machbare dar. Aus diesem Grund unterstützen die FDP und auch ich persönlich den Kredit. Trotzdem, eine Investition in dieser Höhe wird die Gemeinde in den kommenden Jahren, beziehungsweise Jahrzehnten, stark einschränken. Die Handlungsfähigkeit und die Reserven für die Unwägbarkeiten der Zukunft zu erhalten, ist eine wichtige Aufgabe des Einwohnerrates. Ein ausgeglichener Haushalt und geringe Schulden sind eine wichtige Voraussetzung. Die FDP wird sich weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen. Die Desinvestition Chilefeld ist für die FDP ein wichtiger Punkt, nebst mehreren anderen. Wir hätten uns von allen Parteien eine klare Aussage, zumindest eine moralische Verpflichtung, zum Sparen gewünscht.

Tanja Ott (FDP): Eine gute Ausbildung ist eine der Kernkompetenzen der Schweiz. Dafür benötigt es zweckmässige Infrastrukturen und Anlagen. Mit dem Neubau des Schulhaus Dohlenzelg unterstützen und fördern wir diese Kompetenz. Das Bauprojekt hat bis heute einen langen Prozess durchlaufen. Durch Gespräche und Sitzungen mit diversen Anspruchsgruppen ist es fortlaufend optimiert worden. Die Quintessenz ist ein durchdachtes und ausgereiftes Projekt. So bietet das neue Schulhaus beispielsweise mehr als die doppelt grosse Nutzfläche als heute. Alle Primarklassen des Dohlenzelg-schulhauses haben wir unter einem Dach Platz. Musikzimmer, Werkraum, Büros, Turnhalle, Logopädie, Fremdsprachenzimmer und ein Aussenklassenzimmer, was ich persönlich sehr cool finde, sind integriert. Ich appelliere für die Annahme des Kredites und den Mut, fortlaufend Dinge wegzulassen, welche nicht notwendig erscheinen. Mut Desinvestitionen zu tätigen und Mut, dadurch eine Steuerfusserhöhung zu vermeiden.

Fredy Bolt (SP): Der Bau dieses Schulhauses wird die finanzielle Situation in den nächsten Jahren belasten, damit müssen wir umgehen. Die im Raum stehende Frage, die Desinvestition Chilefeld, betrifft die Gemeindefinanzen in keiner Weise. Es wird keine einzige Kennzahl der Gemeindefinanzen tangiert, wenn wir das Areal verkaufen oder im Baurecht abgeben. Es bleibt alles gleich: Das mittelfristige Haushaltsgleichgewicht, der Schuldenstand insgesamt und pro Einwohner verändert sich nicht. Die Verknüpfung der beiden Fragen ist thematisch und zeitlich sehr unglücklich. Ich weiss,

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

dass in diesem Raum immer noch die Illusion herumgeistert, dass wir beim Verkauf des Areals für 5 Mio. mehr Geld zur Verfügung und weniger Schulden hätten. Dies ist nicht der Fall. Der Gemeinderat hat dies in seinen Antworten auf unsere Fragen im Axioma klar ausgeführt. Die unheilvolle Verknüpfung der beiden Themen könnte dazu führen, dass das Projekt Dohlenzelg in der Volksabstimmung abstürzen wird. Es ist, als wenn wir ein Flugzeug starten lassen, das Dohlenzelg, und gleichzeitig eine Kanone bereitstellen, um das Flugzeug gleich wieder abzuschliessen. Dies muss uns allen bewusst sein und ich bitte die beiden Themen zu entflechten oder zumindest nicht auszuspielen.

Fabian Schütz (SVP): Die Desinvestition Chilefeld, Verkauf oder Baurecht hat einen Einfluss, nicht auf die Nettoverschuldung aber auf die Verschuldung. Wir haben CHF 5 bis 6 Mio. weniger Schulden bei der Bank und bezahlen auf diesem Betrag weniger Zins. Der Finanzplan zeigt, dass wir zeitweise bis zu CHF 25 Mio. Schulden bei der Bank haben. Wenn wir dafür 3% oder 5% bezahlen müssen, kostet uns dies jährlich über 1 Mio. CHF. an Zinsen. Wir haben noch keinen Lohn bezahlt, kein Schulzimmer renoviert, wir haben nur den Zins an die Bank bezahlt. Es hat also durchaus einen Einfluss. Kanonen aufgestellt hat in den letzten Jahren vor allem die Linke Ratsmehrheit, in fast jeder Sitzung wurden die laufenden Ausgaben erhöht. Wir sind deshalb finanziell nicht so gut aufgestellt, wie wir sein könnten.

Karin Hefti (FDP): Grosse Investitionen wie der Neubau der Schulanlage Dohlenzelg für rund CHF 35 Mio. haben langfristige Auswirkungen auf die Finanzlage. Dies muss transparent dargestellt werden, auch dass es den Bürger in Form von höheren Steuern betreffen könnte. Der Gemeinderat schreibt in der Botschaft: «Das Ziel, die Finanzierung der Schulanlage Dohlenzelg ohne Steuerfusserhöhung zu realisieren, ist weiterhin möglich. Es bedingt in den nächsten Jahren jedoch einen bewussten Umgang mit den Finanzen.» Mit dieser Aussage lehnt sich der Gemeinderat weit aus dem Fenster. Ich gehe auf das Haushaltsgleichgewicht gemäss Art. 88g Abs. 1 Gemeindegesetz ein. Der Kanton steuert die Gemeinden über die Erfolgsrechnung, grundsätzlich sollen Aufwand und Ertrag ausgeglichen sein. Das mittelfristige Haushaltsgleichgewicht wirkt als Schuldenbremse, das kumulierte Ergebnis der Erfolgsrechnungen soll mittelfristig über sieben Jahre ausgeglichen sein. Massgebend sind dabei praxisgemäss die zwei aktuellsten Rechnungsjahre, zwei Budgetjahre und die drei folgenden Planjahre. In Windisch wird das mittelfristige Haushaltsgleichgewicht in der gesamten Finanzplanungsperiode 2023

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

bis 2032 nicht eingehalten. Es werden jährlich Verluste prognostiziert, die sich auf CHF 12.3 Mio. auflaufen. Kann man die Verluste einfach so stehen lassen? Auf den mittelfristigen Rechnungsausgleich besteht ein gesetzlicher Druck. Die Gemeinden sind angehalten, die zur Deckung des Budgetdefizites erforderlichen Einnahmen zu bewilligen und die laufenden Ausgaben zu vermindern. Gelingt dies nicht und lehnt das Stimmvolk ein zukünftiges Budget mit Steuerfusserhöhung zweimal ab, gilt folgendes: Der Regierungsrat muss das Budget und den Steuerfuss festlegen. Die Praxis der letzten Jahre zeigt, dass die jährliche Ausgabendeckung und das Haushaltsgleichgewicht wenn immer möglich eingehalten wurden. An der Info-Veranstaltung vom 12. Dezember 2022 wurde erwähnt, dass der kantonale Spielraum bezüglich Steuerfuss-Erhöhung von derzeit 115% auf aktuell bis zu 125% liegen könnte. Die Corona-Krise und der Überfall auf die Ukraine haben gezeigt, wie schnell sich die Ausgangslage ändert und welche signifikant höheren Kosten entstehen können. Die Kalkulation des Baukredites basierte auf dem Baukostenindex für Neubauten Region Nordwestschweiz vom April 2022 mit einem Stand von 112.7 Punkten. Per Oktober 2022 stieg der Index auf 115.9 Punkte, der Neubau der Schulanlage Dohlenzelg wird sich deshalb um CHF 1 Mio. verteuern.

Was heisst «bewusster Umgang mit den Finanzen» aus Sicht der Einwohner konkret? Die Einnahmenseite mit dem Steuerfuss von 115 % darf nicht verändert werden. Welche Möglichkeiten bestehen für eine allenfalls notwendige Kürzung der Ausgaben? Meines Wissens sind die Ausgaben zum allergrössten Teil fix und gebunden. Bevor der mögliche Handlungsspielraum der Gemeinde nicht klar ausgewiesen ist, darf diese Vorlage mit der Zusicherung «Keine Steuererhöhung» dem Stimmbürger nicht zur Abstimmung vorgelegt werden.

Heiko Loretan (Die Mitte): Ich bin vermutlich der einsame Rufer in der Wüste. Es geht um das Retentionsbecken. Ich verstehe die Gründe, weshalb darauf verzichtet werden soll. Ich bin überzeugt, dass wir diesen Entscheid in 7 bis 10 Jahren bereuen. Die FiGPK schreibt richtig, dass wir nie mehr so günstig zu einem Loch kommen. Ich werde diesem Retentionsbecken wohl als Einziger zustimmen. Ich benötige keine Gegendarstellung, ich habe es begriffen, bevor nun weitere Voten kommen.

Noch ein Hinweis auf ein Ende November im Grossen Rat eingereichtes überparteiliches Postulat. Dieses fordert den Regierungsrat auf, ein Konzept zu erarbeiten, weil der Kanton eine Vorbildfunktion bei seinen eigenen Liegenschaften hat. Dies ist sehr

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

weitsichtig, es werden weitere Sommer wie 2022 kommen, ebenso Starkniederschläge. Das kann man bereits heute sagen.

Matthias Zehnder (Grüne): Ich unterstütze Heiko Loretan. Ich bin vom Fach, arbeite oft draussen und sehe wie heiss es sein kann und wie Starkregen auf uns niederprasselt. Es wäre schön, an einem Schulhaus ein Beispiel zu realisieren, dies hätte eine grosse Wirkung auf die Gesamtbevölkerung. Ich hoffe, dass mit dem bestehenden Kredit die Möglichkeit besteht, allenfalls im Freiluftklassenzimmer eine kleine Retentionsanlage mit dem Ziel zu realisieren, wenigstens den Kindern den Gedanken mitzugeben. Symbolisch stimme ich dem Kredit zu.

Elsbeth Hofmänner (Die Mitte): Ich persönlich und die Mitte sind für unseren Einsatz fürs Sparen in den letzten Jahren bekannt. Ich stand oft auf einsamer Flur, der Einwohnerrat ist den Spargedanken sehr oft nicht gefolgt. Philipp Ammon hat es angesprochen, Sparmassnahmen werden in Zukunft gewisse Projekte verhindern. Zu Gunsten des Schulhauses ist in den nächsten Jahren verzichten angesagt. Ich bitte den Rat, dies ernst zu nehmen und nicht bei den nächsten Investitionen bereits wieder zu vergessen.

Wie bereits erwähnt, wollen wir keine Verknüpfung mit dem Geschäft Chalefeld. Wir wollen frei entscheiden können, wenn der Gemeinderat die Botschaft vorlegt. Dann werden wir konkret sehen, was ein Verkauf oder eine Abgabe im Baurecht bringt und wie die Zusammenhänge sind.

Karin Hefti hat es klar angesprochen: Die Indexierung bringt bereits Mehrkosten von 3 Mio. Dies wird noch auf uns zukommen, dies ist im Kostenbudget noch nicht behandelt. Es ist nicht nur die Teuerung, sondern auch die Erhöhung der Mehrwertsteuer von 7.7 auf 8.1%. Dies wird auf den mehrsteuerpflichtigen Posten noch erquickliche Summen ergeben. Deshalb nochmals der Aufruf, nicht nur an den Rat, sondern auch an die Involvierten der Schulanlagen, zu sparen. Der Einwohnerrat kann keinen Einfluss mehr nehmen, die am Projekt Beteiligten jedoch schon. Auch Kleinvieh macht Mist. In diesem Sinne die grosse Bitte, bei allen Entscheidungen die Kosten vor Augen zu haben.

Alex Heinemann (FDP): Ich teile die Haltung von Elsbeth Hofmänner, Philipp Ammon und Fabian Schütz. Die interfraktionelle Erklärung ist an der Sparforderung von FDP

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

und SVP gescheitert. Wir wollen dieses Schulhaus bauen und uns entsprechend einsetzen. Seit Jahren wissen wir, dass dieses Schulhaus gebaut werden und dementsprechend sparsam mit den finanziellen Mitteln umgegangen werden muss. In den Einwohnerratssitzungen letztes Jahr, die ich miterlebt habe, war kein Sparwille erkennbar. Ich frage mich, ob es plötzlich anders möglich ist, das wäre ja wie ein umgekehrter Handschuh. An den Gemeinderat werden grosse Erwartungen gestellt. Ich persönlich habe eine Erwartung an uns, den Einwohnerrat, dass wir entsprechend handeln und Nein sagen zu Projekten, weil es der falsche Zeitpunkt ist.

Die einzige Gefahr, dass dieses Projekt durch eine Kanone abgeschossen wird, ist die fehlende Transparenz und das fehlende Bekenntnis, von Mitte Links, sparsam mit den Ressourcen umzugehen. Dies fehlt mir persönlich und ich verstehe es nicht. Der sparsame Umgang mit den Finanzen wurde mehrmals erwähnt. Ein Bekenntnis, sparsam umzugehen und Projekte wegzulassen, habe ich jedoch keines gehört.

Ulrich Widmer (SP): Zu diesem Votum muss ich entgegnen, dass wir das Regenwasserbecken ablehnen. Scheinbar ist dies in der Diskussion untergegangen. Der Entscheid ist uns schmerzlich, aber wir wollen damit einen Beitrag zum Sparen leisten. Dies zur Aussage der FDP, dass auf der linken Seite nicht gespart und das Geld mit vollen Händen ausgegeben werde.

Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat fasst mit 6 Ja-Stimmen gegen 25 Nein-Stimmen wie folgt

B e s c h l u s s :

Der Einwohnerrat lehnt den Neubau einer Tankanlage für die Regenwassernutzung zur Bewässerung des Sportrasens einen Verpflichtungskredit von total CHF 230'000, inkl. MwSt., ab.

Der Einwohnerrat fasst mit 33 Ja-Stimmen wie folgt

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**B e s c h l u s s :

Der Einwohnerrat genehmigt für den Neubau der Schulanlage Dohlenzelg einen Verpflichtungskredit von total CHF 35'680'000, inkl. MwSt. (Kostenstand: Schweizerischer Baupreisindex für Hochbauten, Region Nordwestschweiz, April 2022 von 112.7 Punkten (Basis Oktober 2000 = 100 Punkte)).

**4 Motion FDP-Fraktion «Wiederaufnahme Strategieplanung Elektrizitäts- und Wasserwerk»; Überweisung**

Philipp Umbricht, Einwohnerratspräsident (FDP): Die Überweisung einer Motion beauftragt den Gemeinderat, das Thema zu prüfen und dem Einwohnerrat eine Botschaft zur Beschlussfassung vorzulegen. Wie die Botschaft ausgestaltet wird, liegt in der Kompetenz des Gemeinderates.

Matthias Knecht (FDP): Die Motion ist relativ mild gehalten und die FDP will daran festhalten. Ein Teil der Probleme im EW waren dem Rat bereits vor sechs Jahren bekannt. Selbst bei der FiGPK war damals der Handlungsbedarf unbestritten. Die gleichen Probleme sind heute nach wie vor ungelöst. Erste starke Auswirkungen erlebt Windisch bereits 2023 mit den Stromrechnungen, weitere Auswirkungen zeichnen sich ab. Es ist höchste Zeit, dass der Einwohnerrat Verantwortung übernimmt. Dazu gehört, dass er die Ausarbeitung einer Strategie anstösst und am Ende kontrolliert. Die Motion ist der erste Schritt und sicher nicht der letzte.

Anita Bruderer, Gemeinderätin (FDP): Es ist richtig, dass die Stromtarife für dieses Jahr stark gestiegen sind. Das EW Windisch wird aktuell operativ von der IBB unterstützt. Diese Zusammenarbeit funktioniert gut.

Dem Gemeinderat ist es wichtig, die zukünftige Ausrichtung zu kennen. Die Motionäre sehen die Ursache für die aktuellen Probleme bei den bestehenden Strukturen. Die im letzten Jahr aufgetauchten Problemfelder will der Gemeinderat aktiv angehen und gute Lösungen finden. Er will dem Einwohnerrat im Herbst eine Botschaft über die strategische Ausrichtung unterbreiten. Wichtig ist dem Gemeinderat, die zukünftige strategische Ausrichtung zusammen mit Mitgliedern des Einwohnerrates und der Energiekom-

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

mission zu diskutieren. Im Frühling finden deshalb mit externer Begleitung entsprechende Workshops statt, sodass wir alle von den Fach- und Branchenkenntnissen profitieren können. Die gemeinsame Arbeit startet am 25. Januar 2023. Während dieses Prozesses werden die Vor- und Nachteile der verschiedenen Rechtsformen aufgezeigt. Ebenfalls soll aufgezeigt werden, wie die Gemeindeinteressen und die Steuerung und Kontrolle in der jeweiligen Rechtsform sichergestellt werden können.

Die Motion verlangt gemäss Titel die Wiederaufnahme der Strategieplanung Eigenwirtschaftsbetriebe Elektrizitäts- und Wasserwerk Windisch (EW/WW). Im Motionstext wird der Einbezug des Wasserwerkes wiederholt. In der Vergangenheit hat man wiederholt versucht, die verschiedenen Abteilungen der Gemeindewerke zu reorganisieren, leider nur mit bedingtem Erfolg. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die Bereiche Wasserwerk und Bauamt per Oktober 2022 in die Abteilung Planung und Bau zurückzuführen. Dieser Entscheid stösst innerhalb der Verwaltung auf grosse Akzeptanz. Das Wasserwerk ist personell gut aufgestellt und verfügt über kompetente und verantwortungsvolle Mitarbeiter.

Der Gemeinderat empfiehlt der FDP-Fraktion die Motion zurückzuziehen. Einerseits will die Rechtsformprüfung beim Wasserwerk nicht notwendig ist, andererseits entspricht das geplante Vorgehen, zwar nicht ganz korrekt gemäss Motionstext, dem vom Gemeinderat eingeleiteten Prozess. Wird die Motion nicht zurückgezogen, empfiehlt der Gemeinderat, diese nicht zu überweisen.

Mirjam Aebischer (SP): Ich bedaure, dass die FDP-Fraktion diese Motion nicht zurückzieht. Dies gibt mir die Gelegenheit etwas auszuholen. In der Infoveranstaltung vom 19. September hat Marco Wächter über die Absichten des Gemeinderates informiert, 2023 eine breit abgestützte und offene Strategiediskussion über die Zukunft des EW durchzuführen. Trotzdem hat die FDP im Oktober diese eigenartige Motion eingereicht. Warum eigenartig? Sie stört die Glaubwürdigkeit der angekündigten offenen Diskussion. Die Motion will die Diskussion in eine Richtung lenken. Zudem will sie genau das gleiche Vorhaben wieder aufnehmen, welches 2018 in der Volksabstimmung abgelehnt wurde.

Die FDP will die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und die Diskussion in dieser Strategieguppe in diese Richtung vorbestimmen. Mit diesem Vorgehen sind wir nicht einverstanden. Es ist richtig, das EW liegt am Boden. Dies hat jedoch keinen Zusammenhang mit der Organisationsform des EW als Selbstfinanzierungsbetrieb. Es gibt in

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

der Schweiz hunderte von EW's, welche mit dieser Rechtsform sehr gut funktionieren. Wir sind überzeugt, es ist die Unfähigkeit des Gemeinderates. Er hat die deutlichen Zeichen, gerade des Personals, nicht wahrgenommen. Die Folge ist, das EW hat kein Personal mehr und Windisch den höchsten Strompreis der Schweiz.

Wir unterstützen die angekündigte Diskussion des Gemeinderates. Wir fordern diese schon lange, so auch 2008 als das Stimmvolk den Verkauf des EW an die Enalpin abgelehnt hat. Das Komitee Pro EW Windisch hat geschrieben: «Das Komitee pro EW Windisch fordert den Gemeinderat auf, nun eine wirklich offene Diskussion ohne Vorentscheide mit allen Interessierten in Windisch aufzunehmen. Mit welcher Organisationsform des EW und mit welchen Kooperationen kann der grösste Nutzen für die Gemeinde und die Bevölkerung erzielt werden.» Der Gemeinderat ist leider auf das Angebot nicht eingegangen. Auch nach der Volksabstimmung 2018 über den Kredit der Rechtsformänderung ist die Forderung nach einer Diskussion über das EW vom Gemeinderat ignoriert worden. Wir erwarten, dass die anstehenden Diskussionsresultate geführt werden. Wir freuen uns sehr über das Vorgehen des Gemeinderates. Wir sind überzeugt, dass zuerst die Strategie und dann über die Rechtsform diskutiert werden muss. Die Motion der FDP werten wir als Versuch, den Gemeinderat in dieser Diskussion auf eine bestimmte Linie zu verpflichten. Wir lehnen die Motion ab und bitten die Ablehnung zu unterstützen.

Matthias Zehnder (Grüne): Ich kann Mirjam Aebischer zustimmen. Zu erwähnen ist, dass die Energiekommission in diesem ganzen EW-Debakel ebenfalls eine komische Rolle gespielt hat. Weder die SP, noch die Grünen sind in der Kommission vertreten. Zur Strategie: Wir haben ein überparteiliches Treffen mit einem Dozenten der Fachhochschule organisiert, welcher im Bereich Energieversorgung arbeitet, und über die Strategieentwicklung diskutiert. Er schlägt klar folgendes Vorgehen vor:

1. Eine Umfeldanalyse, bei welcher man auch technologische, gesellschaftliche, politische und regulatorische Entwicklungen betrachtet und das Erarbeiten von Szenarien.
2. Er würde eine Vision definieren «wo wollen wir hin mit dem EW Windisch». Mit klaren Aufgaben und Zielen.
3. Müsste man eine Betriebsanalyse des »EW Windisch jetzt« machen. Dies ist etwas schwierig, weil es fast nicht mehr existiert. Aber man weiss ja wie es vorher war, mit Stärken, Schwächen sowie Chancen und Risiken für die Zukunft. Massnahmen zur Er-

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

reichung der Ziele sollen erst nachher erarbeitet werden. Insbesondere ist zu evaluieren, wie die Organisationsform und mögliche Kooperationen aussehen sollen. Welche Leistungen machen wir selber, welche werden eingekauft. Die vom Gemeinderat initiierte Strategiedebatte mit den Workshops entspricht annähernd dem empfohlenen Vorgehen des Fachhochschul-Dozenten. Die Eigentümerdiskussion vorzuziehen, wie es die FDP vorschlägt, finden wir falsch. Wir lehnen diese Motion deshalb ab.

Wir möchten die Diskussion mit dem Thema Energieversorgungsunternehmen bereichern. Es zeigt sich am Markt, dass Unternehmen, welche eine eigene Produktionsanlage haben, in unsicheren Zeiten viel besser dastehen. Zudem wünschen wir eine Vertretung in der Energiekommission.

Martin Gautschi (FDP): Die Motion enthält keine Berührungs- und Verknüpfungspunkte. Eine Strategie braucht grundsätzlich Freiraum, eine möglichst freie Basis. Das ist auch in der Wirtschaft so. Wir wollen, dass die Rechtsform nochmals diskutiert wird, die Botschaft wird vom Gemeinderat nach seinen Bedürfnissen gestaltet. Dies widerspricht unserem Vorhaben nicht. Die Energiemärkte werden langfristig Entscheidungsfreiraum verlangen. Eine Dienstabteilung der Gemeinde ist grundsätzlich die falsche Institution für die Führung eines EW. Wir wollen es grundsätzlich anschauen und bitten unsere Motion zu unterstützen. Die Diskussion neben dem strategischen Teil braucht es unbedingt. Die Energiemärkte, dies haben die letzten Monate gezeigt, erfordern Agilität und es braucht strukturelle Voraussetzungen für das EW.

Zu Mirjam Aebischer: Vor sechs Jahren war die geopolitische Situation eine ganz andere, diese lässt sich nicht mit Heute vergleichen.

Elsbeth Hofmänner (Die Mitte): Die Mitte hatte spontan die Idee, diese Motion zu unterstützen. Wir haben es als Vorteil erachtet, auf zwei Schienen zu fahren. Persönlich hat mich die rasche Einsetzung der Arbeitsgruppe total überrascht. Die Termine sind fixiert und der Weg ist sehr umfassend und umfangreich aufgezeichnet worden. Ich bin deshalb heute Abend zur Ansicht gelangt, dass es diese Motion nicht zwingend braucht. Der Prozess mit der Arbeitsgruppe ist in wenigen Wochen abgeschlossen. Werden keine Ergebnisse erzielt, kann die Motion neu eingereicht werden, dann allerdings nur auf das EW bezogen. Wir haben etwas dazu gelernt. Ich widerspreche Mirjam Aebischer, nach fünf oder sechs Jahren darf man ein Thema neu angehen. Diesbezüglich hat die FDP Recht. Wenn ich an Abstimmungsergebnisse auf Bundesebene schaue, wo

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

bereits ein Jahr später durch die Unterlegenen wieder versucht wird, das Anliegen neu aufzunehmen, da sind wir in Windisch sehr angenehm unterwegs. Es ist der FDP deshalb nicht zu verargen, dass sie das Thema wieder aufgreift. Mittlerweile denke ich jedoch, dass es diese Motion heute noch nicht braucht.

Mirjam Aebischer (SP): Ich kenne die Vorstellungen von Martin Gautschi nicht. Wir haben ein Mail mit den Diskussionsinhalten der Strategie erhalten. Bei der Erarbeitung einer Strategie für das EW muss man sich zwingend überlegen, mit welcher Rechtsform diese umgesetzt werden soll. Weshalb diese Zwängerei: Man will eine Aktiengesellschaft. Das Wasserwerk darf nicht miteinbezogen werden. Der Strom ist eine grundlegende Geschichte, ohne Strom geht gar nichts. Das Gemeinwesen muss dafür sorgen, dass wir Strom haben. Dies dürfen wir nicht leichtfertig aus der Hand geben. Ich setze auf die Strategiediskussion und ich denke, die Motion ist schlicht und einfach überflüssig.

Matthias Knecht (FDP): Vielleicht habe ich zu Beginn einen Fehler gemacht, dass ich die Motion nicht noch einmal vorgelesen habe. Am Schluss steht: «Der Gemeinderat Windisch wird beauftragt, den Verpflichtungskredit Rechtsformänderung Elektrizitäts- und Wasserwerk 2017.32 zu überarbeiten und dem Einwohnerrat zur Genehmigung vorzulegen. Dabei sind insbesondere die Rechtsformen Aktiengesellschaft als auch selbständig öffentlich-rechtliche Anstalt zu prüfen.» Nirgends steht, dass eine Aktiengesellschaft geschaffen werden soll, das Vorgehen wird nicht vorgegeben. Es wird lediglich eine Vorlage verlangt. Wie sollen wir eine Strategiediskussion führen, wenn nicht einmal eine einseitige Motion durchgelesen wurde, schade.

Nach meiner Erinnerung war Goran Marinkovic als Vertreter der SP in der Energiekommission. Da er nicht mehr da ist wurde wahrscheinlich niemand nachnominiert.

Stefan Fehlmann (EVP): Mir ist es wie Elsbeth Hofmänner ergangen. Beim Lesen haben wir uns gedacht, dass es in die gleiche Richtung wie die Strategie des Gemeinderates gehen könnte. Aufgrund der Ausführungen von Anita Bruderer braucht es diese Motion nicht, die Fragestellung der Rechtsform ist in der Strategie enthalten. Die Probleme des EW sind unbestritten und ich finde es gut, dass der Gemeinderat diese angeht und die Strategie überprüft. Daraus wird sich ergeben, ob eine Rechtsformänderung oder was

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

auch immer gibt. Aufgrund der Diskussion hat sich meine Meinung geändert. Wir wollten der Motion eigentlich zustimmen. Nach den Äusserungen des Gemeinderates braucht es diese nicht. Die beiden von der FDP geforderten Punkte werden Bestandteil der Strategie sein. Ist dies so?

Anita Bruderer, Gemeinderätin (FDP): Das ist richtig.

Martin Gautschi (FDP): Es braucht eine Motion. Der Strommarkt, die Liberalisierung ist noch nicht abgeschlossen, wird grosse Herausforderungen mit sich bringen. Es ist deshalb wichtig, sich grundsätzlich Gedanken zu machen. Wir wollen den Auftrag geben, der Gemeinderat ist in der Ausgestaltung frei. Eine AG oder eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt ist die bessere Organisationsform, um die Herausforderungen in der Zukunft meistern zu können. Die Strategiediskussion wird nicht gestört, die Motion will zusätzlichen Schub geben, in dieser wichtigen Frage vorwärts zu gehen.

Luzia Capanni (SP): Ich habe heute Abend gut zugehört, ich habe der Gemeinderätin der FDP gut zugehört. Der Gemeinderat will mit Mitgliedern des Einwohnerrates und der EW-Kommission eine Strategie erarbeiten. In diesen Diskussionen wird die Rechtsform ein Thema sein. Im Herbst wird dem Einwohnerrat eine Vorlage mit dem Ergebnis dieses Strategieprozesses unterbreitet. Was ist diese Motion, wenn nicht eine Zwängerei. Ich kann sehr gut eine Motion lesen und ich kann gut zuhören, was gesprochen wird.

Ulrich Widmer (SP): Man muss die Motion genau lesen. Es ist vom Elektrizitätswerk und Wasserwerk die Rede. Wir haben ein akutes Problem mit dem Elektrizitätswerk. Wir müssen uns deshalb zuerst auf das Elektrizitätswerk konzentrieren, damit wir wieder eine gut funktionierende Organisation erhalten.

Zur Rechtsform: Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, EWZ, ist eine Dienstabteilung der Stadt Zürich und keine Aktiengesellschaft.

Matthias Zehnder (Grüne): Noch ein Wort zur Liberalisierung: Nach Aussage des Fachhochschul-Dozenten ist die Liberalisierung des Strommarktes auf den letzten Kilometern in der Schweiz nicht mehrheitsfähig und auch europaweit am Abnehmen. Die Krise hat gezeigt, dass die Versorgungssicherheit wichtiger ist als private Profite.

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**Offene Abstimmung

Der Einwohnerrat lehnt mit 8 Ja-Stimmen gegen 18 Nein-Stimmen die Überweisung der FDP-Fraktion „Wiederaufnahme Strategieplanung Elektrizitäts- und Wasserwerk“ ab.

**5 Mitteilungen des Gemeinderates 18.01.2023**Elektrizitätswerk

Anita Bruderer, Gemeinderätin (FDP): Wiederholungen sind gut, dann bleibt meistens etwas hängen. Wie erwähnt, sind dem Gemeinderat Ziele für das EW wichtig. Diese wollen wir mit Vertretungen aus den Fraktionen, Gemeinderat und Energiekommission erarbeiten. Bis im Frühling sind drei bis vier Workshops geplant. Diese werden von kompetenten Personen der Firma EVU Partners geführt und begleitet. Wie ebenfalls erwähnt, starten die Workshops am nächsten Mittwoch. Um eine gute Basis zu erhalten, werden zuerst die Grundlagen des Schweizer Strommarktes erläutert und dann die Ziele aus Sicht der Gemeinde erfasst. Dies erfordert eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Fragestellungen. In einem weiteren Schritt werden die verschiedenen Optionen erarbeitet, verglichen und priorisiert. Ziel ist, aus diesen Workshops eine Handlungsempfehlung an den Gemeinderat abzugeben. Auf dieser Basis wird der Gemeinderat im Herbst dem Einwohnerrat und der Bevölkerung eine geklärte Situation mit klaren Zielvorgaben vorlegen.

Freibad

Monica Treichler, Vizepräsidentin (SP): Eine kurze Information zu den Kosten der Sanierung Freibad Heumatten. Aktuell sind rund CHF 383'000 in Rechnung gestellt, die Endkostenprognose rechnet mit CHF 1'690'000.00. Wir gehen somit, Stand heute, davon aus, dass wir gegenüber dem Verpflichtungskredit rund CHF 125'000.00 einsparen können. Das Projekt ist im Terminplan, das Wetter hat im November und Dezember sehr gut mitgespielt. Als nächste Arbeit steht die Austrocknung des gemachten Betongrundes an. Es wird ein Notdach erstellt, damit er geschützt ist, sollte es regnen oder

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

schneien. Anschliessend werden die restlichen Betonarbeiten und die Plattenlegearbeiten gemacht. Geplant ist, dass die Sanierung bis ca. am 15. April 2023 abgeschlossen ist, damit das Freibad planungsgemäss am 13. Mai 2023 eröffnen kann.

Situation Flüchtlinge

Bruno Graf, Gemeinderat (SP): Gemäss Staatsekretariat für Migration, SEM, hat die Schweiz zurzeit die höchste Zunahme an regulären Gesuchen seit der Flüchtlingskrise 2015/16. Im Moment treffen vor allem allein reisende Männer aus der Türkei und Afghanistan ein. Eine grosse Herausforderung sind auch unbegleitete, minderjährige Asylsuchende. Aus den regulären Verfahren weist das SEM dem Kanton laufend Asylsuchende zu. Zusätzlich werden im Kanton Aargau bis Ende März pro Monat rund 200 bis 400 Schutzsuchende aus der Ukraine erwartet. Aufgrund der angespannten Unterbringungssituation hat der Regierungsrat am 11. Januar 2023 die Notlage im Asylbereich ausgerufen und am 13. Januar 2023 publiziert. Es werden drei grosse Unterkünfte in Aarau, Lenzburg und Birmenstorf in Betrieb genommen.

Wie ist die Situation in Windisch? Der Kanton informiert laufend über die Aufnahmespflicht der Gemeinden. Windisch hat per Anfang Januar eine Aufnahmespflicht von 74 Asyl- und Schutzsuchenden. Am 1. Januar wurden uns 82 Asylsuchende angerechnet, davon 25 aus dem BAZ. Zudem werden wir im Februar zusätzliche 20 UMAS, junge unbegleitete Minderjährige, übernehmen. Diese werden vom Kanton betreut, sind jedoch häufig noch schulpflichtig. Diese Schulpflicht muss die Standortgemeinde erfüllen. Es werden ca. 6-8 UMAS in die Schule Windisch eintreten. Wir sind diesbezüglich mit den Schulen und den zuständigen Stellen des Kantons in einem sehr engen Austausch. Viele Schutzsuchende aus der Ukraine sind bei Privaten untergebracht. Für weitere Unterbringungen von Schutzsuchenden haben wir ein Haus und zwei 4.5-Zimmer-Wohnungen gemietet. Die Wohnungen sind belegt. Im Haus stehen noch ungefähr 10 Plätze für Frauen mit Schutzstatus S zur Verfügung. Diese Plätze sind dem Kanton gemeldet und bekannt. Die Aufnahmespflicht und die Zuweisungen ändern sich laufend. Die Mitarbeitenden der Sozialen Dienste sind sehr stark gefordert. Damit die Arbeiten erledigt werden können, musste eine zusätzliche Stelle geschaffen werden. Diese wird über die Entschädigungen von Bund und Kanton finanziert.

Heidi Ammon, Gemeindepräsidentin (SVP): Ich informiere über drei aktuelle Themen:

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**Sanierung Fröschegräbe

Im Oktober 2019 hat der Einwohnerrat für die Sanierung der Fröschegräbe einen Kredit von CHF 2.318 Mio. beschlossen. Die Sanierung kann deshalb durchgeführt und die Grundwasserfassung Schachen II gesichert werden. Die Fröschegräbe liegen im Schutzgebiet Auenwald von nationaler Bedeutung. Eine Herausforderung, die bereits bei den Vorbereitungen der Sanierung spürbar war. Sie benötigt spezielle Formen, aber auch Zeitfenster. Die Sanierung war 2021 geplant und musste aufgrund der Hochwassersituation um ein Jahr verschoben werden. Im Frühsommer 2022 wurde dann gestartet. Wir haben zwei Infoveranstaltungen und eine Begehung mit Besichtigung der Fläche durchgeführt. Bereits beim Abforsten wurde realisiert, dass die betroffene Fläche grösser sein wird, als angenommen. Mittlerweile wissen wir, die zu sanierende Fläche ist um 1/3 grösser, was entsprechende Mehrkosten auslöst. Eine weitere Herausforderung war die Qualität des entsorgten Abfalls. Die Fläche ist nicht nur um 1/3 grösser, auf diesem Teil hat man die höchste Qualitätsstufe des Abfalls gefunden. Dies hat zur Folge, dass die Sanierung rund eine Million teurer ausfallen wird. Rund 2/3 werden durch Bund und Kanton finanziert, 1/3 wird Windisch tragen müssen. Bereits 2021 haben wir Rückstellungen getätigt, damit wir die Rechnung 2022 nicht belasten müssen. Wir werden mit dem Abschluss 2022 die noch nötigen Gelder berücksichtigen und hoffen, dass wir dieses Thema mit dem Rechnungsergebnis abschliessen können. So schnell geht es, trotz gutem Kostencontrolling resultiert eine Kostenüberschreitung. Die Sanierung konnte nicht gestoppt werden, sondern musste weitergeführt werden. Der Prozess war sehr gut begleitet und der Abbau konnte innerhalb von drei Monaten erledigt werden. Aktuell müssen wir Geduld haben, wir möchten rasch möglichst mit dem Aufforsten beginnen. Im Moment sind es jedoch keine Fröschegräbe, sondern Weiher. Der sehr hohe Grundwasserstand lässt auf dem Areal im Moment keine Arbeiten zu. Sehr schön finde ich, dass sich die Vegetation auf den wenig angegriffenen Flächen innerhalb eines halben Jahres bereits wieder erholt. Trotz dem massiven Eingriff hat sich die Natur in einem relativ kurzen Zeitfenster erholt.

GVK Regionales Gesamtverkehrskonzept

Am 4. Mai 2021 hat der Grosse Rat für den Raum Brugg Windisch die wichtigsten Infrastruktur-Elemente für den Velo- und den motorisierten Individual-Verkehr im Richt-

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

plan auf Stufe Festsetzung angehoben. In der Zwischenzeit sind die Projektierungsarbeiten im Bereich Velo gestartet worden. Zurzeit wird intensiv am Regionalen Sachplan Velo gearbeitet. Dieser wird in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Gebenstorf, Hausen und Brugg erarbeitet. Ziel ist, dass die Behörden diesen 2023 behördenverbindlich verabschieden können. Im Anschluss wird in Abstimmung mit dem Agglomerationsprogramm die Ausführungsplanung erstellt. Die Gemeinden werden per Ende Jahr wissen, wann welche Velorouten ausgebaut werden und was Windisch betrifft. Dies wird in der Finanzplanung ausgewiesen.

Die Projektierungsarbeiten im Bereich motorisierter Individualverkehr sind bei der letzten Behördendelegations-Sitzung etwas verändert worden. Im vom Grossen Rat genehmigten Richtplaneintrag ist zum Thema Tunnelportal die Möglichkeit einer Tunnelverlängerung von 300 Metern festgehalten worden. Dies bedeutet, dass das im Richtplan eingetragene Tunnelportal nicht mehr weiterbearbeitet wird. Geklärt ist somit, dass der ursprüngliche Richtplaneintrag um diese 300 Meter verlängert wurde. Bereits früher wurde festgehalten, dass man dem Gebiet ohne diese 300 Meter nicht gerecht wird, sei es bezüglich Erschliessung oder Entwicklung. Eine Variante – im gesamten haben wir fünf Varianten für diese Linienführung. Dieser Prozess ist stillgelegt, bis die Ergebnisse Aufeld vorliegen. Für Windisch sehr wichtig sind die Aussagen aus der Testplanung Stadtraum über die neue Erschliessung des Quartiers. Im Moment haben wir erreicht, dass die Verlängerung um 300 Meter zugesprochen sind und die Verlängerung kommt. Ein Variantenentscheid wurde noch nicht gefällt. Dies dauert noch eine Weile, die Testplanung ist für 2024/2025 vorgesehen. Die politischen Kräfte werden erst im Anschluss wieder diskutieren.

Stadtraum Bahnhof Brugg

Nach der Partizipation werden die nächsten Schritte entwickelt. Wir sind über die grosse Teilnahme an der Partizipation sehr dankbar, rund 130 Personen haben an den Spaziergängen teilgenommen. Es war wichtig, miteinander zu kommunizieren. Am wichtigsten war wohl, dass man vor Ort war, bei vielen Teilnehmenden hat man gemerkt, dass sie noch nie im Areal unterwegs waren. Rund 450 Personen haben sich an der Online-Umfrage beteiligt, eine Zahl die fordert. Wir hatten mit 200 Personen gerechnet, deshalb konnte der Mitwirkungsbericht noch nicht fertig erstellt werden. Die-

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

ser wird umfangreicher als erwartet ausfallen. Wir rechnen, dass der Mitwirkungsbericht nach den Sportferien durch die Behörden freigegeben und Online gestellt werden kann. Eine Information über die Aufschaltung wird über die Medien erfolgen.

Am 30. November 2022 fand die erste Sitzung mit der Echogruppe statt. Ein guter Anlass, die Situation wurde nochmals gemeinsam angeschaut und die anwesenden Fachleute konnten entsprechende Auskünfte geben. Die zweite Sitzung der Echogruppe ist am 7. Juni 2023 wieder im Salzhaus geplant. Das Thema Mitwirkungsbericht wird nochmals ein Stück weit aufgenommen, Hauptthema wird die Vorbereitung und der Zeitraum der Testplanung sein. Auf dieser Basis wird die Botschaft für den nächsten Verpflichtungskredit ausgearbeitet, welcher dem Einwohnerrat im Oktober vorgelegt wird.

Danke

Ich nutze die Gelegenheit um dem Einwohnerrat für die konstruktive Diskussion über die Schulanlage Dohlenzelg zu danken. Es sind sehr gute Voten gefallen, welche man aufnehmen darf und mit denen wir ab und zu wieder konfrontiert werden. Ich verstehe, dass sich die Parteien nicht zusammengeschlossen haben, um im Vorfeld der Sitzung eine gemeinsame Stellungnahme abzugeben. Jede Partei setzt bei solchen Themen ihre eigenen Schwerpunkte. Die Vorlage ist einstimmig angenommen worden. Deshalb wäre es hilfreich, wenn die Parteien am Informationsanlass für die Bevölkerung im Vorfeld der Abstimmung gemeinsam auftreten könnten. Geschlossen zeigen, dass man hinter dem Projekt steht und bereit ist, seinen Teil beizutragen, damit der Neubau für die Gemeinde tragbar bleibt.

Die finanzielle Situation ist nicht erst mit dem Bau des Schulhauses angespannt, sie ist bereits jetzt angespannt. Voten haben mir gezeigt, dass es auch Einwohnerräte gibt, die in diese Richtung denken. Ich habe den Einwohnerrat immer wieder offen informiert. Im Oktober, dass der Abschluss nicht ganz nach Budget abschliesst, noch weniger wissen wir, was 2023 herauskommen wird. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die Situation sehr angespannt ist. Reichen Budgetpositionen nicht aus, hat das Operative Leitungsteam die Anweisung, nicht einfach einen Nachtragskredit beim Gemeinderat zu beantragen. Gleichzeitig muss aufgezeigt werden, wie Projekte oder Teile davon zurückgestellt und mit dem Budget 2024 wieder beantragt werden können. Das genehmigte Budget 2023 soll wenn immer möglich eingehalten werden. Die Ausführungen

**Protokoll des Einwohnerrates****18. Januar 2023**

von Bruno Graf zeigen, dass wir die anfallenden Kosten nicht überall beeinflussen können. Wir versuchen aber den beeinflussbaren Teil im Griff zu haben. Die Situation war vor 17 Jahren aus der finanziellen Perspektive betrachtet viel schlimmer, als sie bei dieser Schulanlage sein wird. Wir hatten einen Finanzfehlbetrag. Während meiner Gemeinderatstätigkeit habe ich immer auf die Finanzen geschaut und ich war teilweise sehr streng. In den letzten 3 bis 4 Jahre haben wir mehr zugelassen. Ich habe immer wieder kommuniziert, dass wir mehr zulassen, damit nicht alles auf einmal anfällt, wenn die Schulanlage realisiert werden wird. Es braucht alle, den Einwohnerrat, die Bevölkerung und die Verwaltung, welche sich bewusst sind, dass es kein einfacher Weg werden wird. Ich will keine Angst verbreiten, ich habe keine Angst, ich will das Bewusstsein wecken, dass wir eine ungeklärte Zinssituation haben, Projekte haben, bei denen wir nicht wissen, ob uns die Bauteuerung noch einholt. Entsprechend müssen wir bei Folgeprojekten sorgfältig sein.

In diesem Sinne danke ich allen für das klare Bekenntnis zu dieser Schulanlage. Es ist wirklich notwendig, dass wir diese bauen können. Besten Dank bereits jetzt für das Verständnis, dass die Finanzsituation entsprechende Aufmerksamkeit erfordert.

Ich danke auch den Teams, welche uns begleitet haben. Es ist schön zu spüren, aus dem FiGPK-Bericht, aber auch aus den Voten des Einwohnerrates, dass man die Arbeit des Teams schätzt, mit dem wir unterwegs sind. Das Team hat das Vertrauen gewonnen, mit diesem zusammen wollen wir eine gute Schulanlage und ein gutes Kostencontrolling erhalten.

**6 Neueingänge 18.01.2023**

Philipp Umbricht, Einwohnerratspräsident (FDP):

- Interpellation Elsbeth Hofmänner (Die Mitte) «Baumersatz Breit- und Joggelacker» Aufgrund des grossen Fragekataloges wurde die kleine Anfrage in eine Interpellation umgewandelt.

**Protokoll des Einwohnerrates  
18. Januar 2023**

---

Schluss der Sitzung: 21.05 Uhr

---

EINWOHNERRAT WINDISCH

Der Einwohnerratspräsident:



Der Gemeindegeschreiber II:

